portrait theater
Gentzgasse 13/14
A·1180 Wien
ZVR-Nr.: 719122442
+43 699 19580874
office@portraittheater.net
portraittheater. net

Medieninformation

Uraufführung

Maria Emhart – Von der Rädelsführerin zur Vizebürgermeisterin

Eine Koproduktion von portraittheater und Niederösterreichischem Kulturforum

Premiere:	**12. Februar 2024, 19 Uhr,**
	Rathaus St. Pölten, Gemeinderatssaal, Rathausplatz 1, 3100 St. Pölten
Schauspiel, Text:	**Anita Zieher**
Regie:	**Margit Mezgolich**
Wissenschaftl. Berater:	**Thomas Lösch**

Foto © Nela-Valentina Pichl

Das Leben der in Niederösterreich geborenen Politikerin **Maria Emhart** steht exemplarisch für die wechselvolle Geschichte Österreichs im 20. Jahrhundert. Bei den Februarkämpfen 1934 in St. Pölten spielte Maria Emhart eine entscheidende Rolle und 1946 wurde sie in Bischofshofen zur ersten Vizebürgermeisterin Österreichs gewählt. **portraittheater** zeichnet anhand von autobiografischem Material und Dokumenten ihren ereignisreichen Lebensweg nach. In dem Stück „Maria Emhart – Von der Rädelsführerin zur Vizebürgermeisterin“ schlüpft die Schauspielerin **Anita Zieher** in der Regie von **Margit Mezgolich** erstmals in die Rolle der mutigen Politikerin.

Vor 90 Jahren erschüttern die Februarkämpfe Österreich. Die Politikerin **Maria Emhart** (1901 – 1981) spielt dabei in St. Pölten eine führende Rolle. Bereits als junge Arbeiterin in der Glanzstofffabrik hat sie begonnen sich politisch zu engagieren und ist ab 1932 Mitglied des Gemeinderats in St. Pölten. Infolge ihrer Aktivitäten im Februar 1934 wird sie verhaftet. 1936 ist sie eine der Hauptangeklagten beim „Großen Sozialistenprozess“. Als auffliegt, dass sie und ihr Mann sich nur zum Schein haben scheiden lassen, wird der Eisenbahner strafversetzt an den Standort Bischofshofen. Maria Emhart arbeitet dort nach Kriegsende am Wiederaufbau der Gemeinde mit und wird 1946 zur ersten Vizebürgermeisterin in Österreich gewählt. 20 Jahre übt sie dieses Amt aus. Daneben ist sie 12 Jahre lang Abgeordnete im Salzburger Landtag sowie im Nationalrat.

Dauer: ca. 70 Minuten
Informationen: www.portraittheater.net
Presseanfragen: office@portraittheater.net, +43 699 195 808 74

portrait theater
Gentzgasse 13/14
A·1180 Wien
ZVR-Nr.: 719122442
+43 699 19580874
office@portraittheater.net
portraittheater. net

Titel: Maria Emhart – Von der Rädelsführerin zur Vizebürgermeisterin (Uraufführung)

Eine Koproduktion von portraittheater und Niederösterreichischem Kulturforum

Premiere: 12. Februar 2024, 19 Uhr, Rathaus St. Pölten

Dauer: ca. 70 Minuten

Text und Schauspiel: Anita Zieher

Regie: Margit Mezgolich

Fotos: Nela-Valentina Pichl (Fotos zur honorarfreien Veröffentlichung)

Wissenschaftlicher Berater: Thomas Lösch

portraittheater bringt außergewöhnliche Frauen auf die Bühne und macht ihr Werk und Wirken für das Publikum erlebbar. Seit der Gründung 2006 wurden 14 Theaterproduktionen auf die Bühne gebracht und in hunderten Aufführungen auf Deutsch oder Englisch gespielt. Auslandstourneen führten portraittheater in Länder wie Australien, Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Iran, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Spanien, Tunesien, Ukraine, Ungarn und die USA. In St. Pölten ist portraittheater regelmäßig mit Produktionen zu Gast.
www.portraittheater.net

Anita Zieher, aufgewachsen in Oberösterreich, lebt als freischaffende Schauspielerin in Wien. Nach dem Studium der Politikwissenschaft und Publizistik in Salzburg und Berlin absolvierte sie die Schauspielausbildung in Wien. Sie ist Gründerin, Obfrau und Produktionsleiterin von portraittheater. Sie spielte u. a. Käthe Leichter, Rosa Luxemburg, Simone de Beauvoir, Bertha von Suttner, Marie Curie, Lise Meitner, Hedy Lamarr und Margarethe Ottillinger in den Produktionen von portraittheater. Als Improtheaterspielerin und Improkabarettistin (Zieher & Leeb) gewann sie zahlreiche Preise und nahm an vielen Festivals teil. www.anitazieher.at

Margit Mezgolich, aufgewachsen in Linz, lebt und arbeitet als Regisseurin und Autorin in Wien. Sie inszenierte zahlreiche Stücke u. a. am Volkstheater Wien, Theater der Jugend Wien, Theater Drachengasse, TAG, Next Liberty Graz, Landestheater Linz, Theater IG Fokus (Nestroy Nominierung 2020). Sie ist Autorin von Theaterstücken und Opernlibretti. Ihre Arbeit als Dramatikerin umfasst zahlreiche Aufführungen u. a. am Theater Luzern, Staatsoper Wien (Libretto), Landestheater Linz. Sie war als künstlerische Leiterin viele Jahre, u. a. für das L.U.S.Theater, TAG Wien und das Herrenseetheater Litschau tätig. 2018 gründete sie das Theater IG Fokus und die Wiener Theater Schnitzlerei. www.margitmezgolich.at

portrait theater
Gentzgasse 13/14
A·1180 Wien
ZVR-Nr.: 719122442
+43 699 19580874
office@portraittheater.net
portraittheater. net

Maria Emhart

Am **27.05.1901** wird Maria in Pyhra geboren. Sie wächst als ältestes von fünf Kindern der Landarbeiterin Marie Kreuzer und des Eisenbahners Johann Raps auf. Sie besucht die Volks- und Bürgerschule.
1915 beginnt sie mit 14 Jahren in der Glanzstofffabrik in St. Pölten zu arbeiten.
1918 tritt sie mit 17 Jahren in die Sozialdemokratische Partei ein.
1921 heiratet sie im Alter von 20 Jahren den Eisenbahner Karl Emhart.
1930 beginnt Maria Emharts politische Aktivität als Betriebsrätin. In der Parteischule in Wien lernt sie Rosa Jochmann kennen, mit der sie zeitlebens befreundet ist.
1931 wird sie Vorsitzende des Frauenkomitees in St. Pölten.
1932 wird sie bei der letzten Gemeinderatswahl in der Ersten Republik in den Gemeinderat von St. Pölten gewählt. Sie organisiert als Mitglied des Spitalausschusses Speisen für Bedürftige.
1934 ist sie in führender Funktion in die Februarkämpfe in St. Pölten involviert. Sie wird verhaftet und entgeht nur knapp einer standrechtlichen Hinrichtung. Nach 17 Wochen Gefängnis wird sie mangels ausreichender Beweise freigesprochen. Da sie durch den Gefängnisaufenthalt gesundheitlich geschwächt ist, organisiert die Genossin Elisabeth Windisch-Graetz („die rote Erzherzogin“) einen Aufenthalt in einer Lungenheilanstalt in Davos. Weil sie wegen Hochverrats gesucht wird, kommt sie unter dem Decknamen „Grete Meyer“ zurück und übernimmt Aufgaben für die Revolutionären Sozialisten in Niederösterreich.
1935 Nach der Brünner Reichskonferenz, bei der sie und Karl Hans Sailer den Vorsitz führen, wird sie verraten und erneut verhaftet.
Im März **1936** steht sie zusammen mit Karl Hans Sailer als Hauptangeklagte im „Großen Sozialistenprozess“ vor Gericht. Mit ihnen sind auch Bruno Kreisky, Franz Jonas, Otto Probst, Anton Proksch angeklagt. Der Prozess erlangt weltweit Beachtung. Ihr Mann Karl muss sich von ihr scheiden lassen, um seine Arbeit als Eisenbahner weiter ausüben zu dürfen. Die für sie beantragte Todesstrafe kann wegen schwacher Belastungszeugen nicht durchgesetzt werden. Sie wird zu 18 Monaten Kerker verurteilt, kommt aber bei einer Amnestie im Juli bereits wieder frei.
1936 zieht sie nach ihrer Freilassung wieder zu ihrem Mann in St. Pölten. Als bekannt wird, dass die Ehe nur zum Schein geschieden wurde, wird ihr Mann strafversetzt und sie ziehen nach Bischofshofen, wo sie beide bis zu ihrem Lebensende bleiben werden.
1945 arbeitet sie gleich nach Kriegsende aktiv am Wiederaufbau und in der Gemeindepolitik in Bischofshofen mit. Als einziges weibliches Mitglied gehört sie der Salzburger Landesparteileitung der SPÖ an und wird, ebenfalls als einzige Frau, in den Salzburger Landtag gewählt, in dem sie 12 Jahre lang als Abgeordnete tätig ist.
1946 wird Maria Emhart in Bischofshofen als erste Frau in Österreich zur Vizebürgermeisterin gewählt und behält dieses Amt 20 Jahre lang.
Ab **1953** ist sie als Abgeordnete zwölf Jahre lang im Nationalrat und arbeitet dort zunächst im Landesverteidigungs- und Rechnungshofausschuss, später im Justiz- und Verkehrsausschuss.
1965 erkrankt ihr Mann schwer, weshalb sie aus dem Nationalrat ausscheidet. Drei Monate später stirbt ihr Mann. Nach ihrer aktiven Zeit erhält sie zahlreiche Auszeichnungen für ihr politisches Engagement.
1981 Maria Emhart stirbt am 9. Oktober in Bischofshofen.